



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

Grußwort

**Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung
„Behandlungsfehler: Häufigkeiten – Folgen für Arzt
und Patient“**

**von Dr. med. Wolfgang Rechl,
Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)**

am 4. April 2014 in Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Damen und Herren,

ich möchte mich zu Beginn kurz bei Ihnen vorstellen. Ich bin seit 1993 niedergelassen als Internist in der väterlichen Praxis in Weiden. Als Praktiker wusste ich zwar, dass es bei den einzelnen Ärztekammern Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen gibt, an die sich Patienten und Ärzte wenden können, wenn ein möglicher Behandlungsfehler im Raum steht. Details über das Verfahren konnte ich aber nicht.

Das ist auch nicht weiter verwunderlich, da für uns Praktiker dieses spezielle Thema in der Regel erst dann relevant wird, wenn man persönlich mit einem Behandlungsfehlervorwurf konfrontiert wird. Statistisch gesehen sieht sich ein Arzt alle sieben Jahre mit einem solchen Behandlungsfehlervorwurf ausgesetzt¹.

Als ressortzuständiger Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer habe ich die Arbeit der Gutachterstelle im Detail kennengelernt und auch „hinter die Kulissen“ schauen können. Und ich habe festgestellt, dass es sich für uns Ärzte lohnt, sich mit dieser Arbeit intensiv auseinanderzusetzen. Dabei habe ich auch erfahren, dass ich statistisch gesehen als niedergelassener Internist durchaus in

¹ [Quelle: Arzthaftpflicht in der Krise. Rheinisches Ärzteblatt 11/2010]

einer Risikogruppe bin, steht die Berufsgruppe doch – wie auch die der Hausärzte – auf den vorderen Plätzen, was die Behandlungsfehlervorwürfe im ambulanten Bereich betrifft².

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

gute Medizin ist uns Ärzten wichtig. Trotzdem kommt es immer wieder zu Behandlungsfehlern, wie auch die eben zitierte Bundesärztekammer-Statistik zeigt.

Ein Behandlungsfehler ist für den Patienten eine Katastrophe, ist aber auch für den Arzt sehr belastend, wollte er doch seinem Patienten helfen und hat das Gegenteil erreicht.

Ob im Einzelfall wirklich ein Behandlungsfehler vorlag, oder ob es sich um einen für den Patienten schicksalhaften Verlauf handelte, den der Arzt nicht zu verantworten hat, können unsere Gutachterstellen klären.

Die Gutachterstelle will in dieser für beide Seiten schwierigen und oft auch emotional angespannten Situation eine Hilfe sein, zumindest den Aspekt der Haftung objektiv zu klären.

² [Quelle: Bundesärztekammerstatistik für 2012
http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Erhebung_StaeKo_mit_Zahlen_2012_komplett.pdf]

Es freut mich, dass das Angebot unserer Gutachterstelle angenommen wird. Innerhalb der letzten zehn Jahre stiegen die Antragszahlen beständig. Im Kalenderjahr 2013 lagen wir in Bayern bei annähernd 1.300 Anträgen.

Wir haben in den letzten Jahren seitens der Bayerischen Landesärztekammer in die Gutachterstelle investiert. Angefangen hat die Gutachterstelle 1975 mit drei Mitarbeitern. Aufgrund der Antragsentwicklung musste unsere Gutachterstelle wachsen. Aktuell kümmern sich 8 festangestellte Mitarbeiter und 7 Kommissionsmitglieder um die Klärung der vorgebrachten Vorwürfe. Weitere Zahlen möchte ich an dieser Stelle gar nicht vortragen, dies wird u.a. Thema des Vormittags sein.

Als ressortzuständiger Vizepräsident kenne ich unser Verfahren inzwischen im Detail, gespannt bin ich darauf wie Sie in Baden-Württemberg Ihr Verfahren aufgestellt haben und welche verfahrenstechnischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen unseren Stellen bestehen. So können wir sicherlich auch voneinander lernen.

Unser Ziel ist ja das gleiche – und hier darf ich unsere Verfahrensordnung zitieren „...Patienten die Durchsetzung begründeter Ansprüche und Ärzten die Zurückweisung unbegründeter Vorwürfe (zu) erleichtern.“

Nach unserer sehr erfolgreichen, gemeinsamen Auftaktveranstaltung in München im November 2012 freue ich mich, heute bei der

Fortsetzung unserer Fortbildungs-Kooperation dabei sein zu können.

Herr Präsident, ich danke Ihnen herzlich für die Einladung nach Stuttgart. Sie sehen, dass wir Ihrer Einladung zahlreich gefolgt sind.

Bei den bayerischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanke ich mich dafür, dass Sie die weite Anreise auf sich genommen haben.

Ich hoffe, dass Sie alle am Ende der Veranstaltung sagen werden, die Teilnahme hat sich gelohnt!